



**MARCHIVUM**

MANNHEIMS ARCHIV  
HAUS DER STADTGESCHICHTE  
UND ERINNERUNG



## **MARCHIVUM Druckschriften digital**

### **General-Anzeiger der Stadt Mannheim und Umgebung. 1886-1916 1914**

336 (23.7.1914) Abendblatt

[urn:nbn:de:bsz:mh40-166879](https://nbn-resolving.org/urn:nbn:de:bsz:mh40-166879)

Abonnement: 70 Pfg. monatlich.  
Beingerlohn 30 Pfg., durch die  
Post inkl. Postzuschlag Mk. 5.42  
pro Quartal Einzel-Nr. 5 Pfg.  
Inserate: Kolonnen-Zeile 30 Pfg.  
Reklame-Zeile ..... 1.20 Mk.

# General-Anzeiger



der Stadt Mannheim und Umgebung

Telegramm-Adresse:  
„General-Anzeiger Mannheim“  
Telephon-Nummern:  
Direktion und Buchhaltung 1449  
Buchdruck-Abteilung..... 341  
Redaktion..... 377  
Expedition und Verlags-  
buchhandlung.... 218 u. 7569

# Badische Neueste Nachrichten

Täglich 2 Ausgaben (außer Sonntag) Gelesenste und verbreitetste Zeitung in Mannheim und Umgebung Eigenes Redaktionsbureau in Berlin  
Schluß der Inseraten-Aannahme für das Mittagsblatt morgens 9 Uhr, für das Abendblatt nachmittags 3 Uhr

Beilagen: Amtliches Verkündigungsblatt für den Amtsbezirk Mannheim; Beilage für Literatur und Wissenschaft; Unterhaltungsblatt; Beilage für Land- und Hauswirtschaft; Technische Rundschau; Mannheimer Schachzeitung; Sport-Revue; Wandern und Reisen und Winterport; Mode-Beilage; Frauen-Blatt.

Nr. 336.

Mannheim, Donnerstag, 23. Juli 1914.

(Abendblatt.)

Die heutige Abendausgabe umfaßt  
10 Seiten.

## Zum konfessionellen Frieden in Deutschland.

Aus katholischen Kreisen wird uns geschrieben:  
„Wer die Zeit vor ungefähr zehn bis zwanzig Jahren mit der jetzigen vergleicht, kann nicht umhin zu gestehen, daß sich in dem Verhältnis der beiden großen christlichen Konfessionen und ihrer Anhänger zueinander ein bedeutender Wandel zum Besseren vollzogen hat. Wohl hat es auch damals in beiden Lagern weitblickende und ebdenkende Männer, Gelehrte und Laien gegeben, die ihre mahnende Stimme zum Frieden und zur Verträglichkeit erhoben. Aber es hat wie Döllinger sagt, sich jeder an den Dornen der Irdischkeit blutig geritzt, der in Deutschland eine das konfessionelle Gebiet betreffende Frage auch nur anstieß.“  
Der bekannte evangelische Stadtpfarrer Schiller von Nürnberg hat als Antwort auf seinen begeisterten Friedensaufruf vom Jahre 1902 neben mancherlei Dank und Zustimmung viele Angriffe, Schmähungen und Verleumdungen, wie er selbst erzählt, gemeldet. Großen Ruhmes erlangen sich andererseits Männer wie Berlin, Schilling, der in seinen Konfirmanden-Büchern in maßvoller Weise Lehren über die Böhling, Thümmel u. a., die durch die Art ihrer Behandlung katholischer Dinge die religiösen Gefühle der Katholiken aufs tiefste verletzten. Man beachte bloß in den sog. „grünen Seiten“, die auf evangelischer Seite und in den „Flugschriften zur Ruhe und Weisheit“, die im Verlag der „Germania“ damals erschienen, zu blättern, um zu sehen, daß die konfessionelle Polemik sich nicht weit über die eigentliche und Mannheimer des Informationszeitalters erhob. Gefühlsregung, häßliches Hervorheben der Schwächen und Fehler der Gegenseite war in den Presse haben wie damals an der Tagesordnung. Die herrschende Grundstimmung war, das ist nicht zu viel gesagt, eine Kampfstimmung.  
Heute ist in dieser Hinsicht vieles besser geworden. Nicht als ob Entgleisungen und Laubbildungen ganz aufgehört hätten. Beschuldigungen einzelner werden nie ganz ausbleiben. Aber was die Hauptsache ist: die Feinde haben ihre Publizistik fast ganz verloren. Die Stimmung hat umgeschlagen. Die öffentliche Meinung ist so entschieden nach der Seite hin gearbeitet

und orientiert worden, daß sie jede offene Verletzung des konfessionellen Friedens aufs schärfste verurteilt. Selbst wer im Herzen sich noch nicht zur vollen Verträglichkeit und Verträglichkeit bekehrt hat, will nicht offen ein Gegner des Friedens sein, er schämt sich als solcher zu gelten. Der konfessionelle Friede ist sozusagen populär geworden. Alle Welt tritt jetzt für ihn ein. Selbst Organisations-, die durch den konfessionellen Gegensatz groß geworden sind, sind zu Herolden des Friedens geworden. Die Katholikentage betonen immer stärker ihre Friedfertigkeit. Der Sozialistische Bund hat seine vorjährige Tagung völlig unter dem Leitmotiv „Konfessioneller Friede“ abgehalten.  
Wenn wir uns bei in den letzten Jahren vollzogenen Umwandlung freuen, so dürfen wir doch nicht in beschämlicher Ruhe dabei stehen bleiben und glauben, daß jetzt alles erreicht sei. Es ist weiter nichts erreicht, als daß in den weitesten Schichten der deutschen Bevölkerung der Grundsatz zum Allgemeingut geworden ist, daß man die religiöse Überzeugung des Anderen achten und ehren muß, und daß jede Kränkung der Gefühle Andersgläubiger, sei es durch Wort oder Tat, ein Verbrechen an Vaterland ist. Aber damit ist erst die Grundlage geschaffen, auf der sich das Werk der Versöhnung der Konfessionen aufbauen muß. Denn die Interessen des Deutschen Reiches verlangen nicht nur, daß die Bürger friedlich nebeneinander leben, ohne sich wehe zu tun. Sie verlangen vielmehr, daß sie in ihrer ganzen bürgerlichen Würde, sei es auf politischem oder wirtschaftlichem Gebiete, zusammen an der Wohlfahrt des Reiches und ihrem eigenen arbeiten. Die konfessionellen Gegensätze, die sich um die Mitte des vorigen Jahrhunderts nach einer Zeit langer Ruhe zu verschärfen begonnen hatten, haben sich wie bekannt, nicht auf das religiöse Gebiet beschränkt, sondern haben alsbald auf das gesamte bürgerliche, materielle wie ideale, Leben der Nation übergriffen. Seitdem sind Schicksalsände ausgebrochen worden, die die Katholiken und Evangelischen immer tiefer und auf immer mehr Gebieten voneinander trennten. Es ist Aufgabe der nächsten Zukunft die aus jenen Gegensätzen entstandene Spaltung liberal da, wo sie nicht berechtigt ist, nämlich auf dem politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Gebiete zu beseitigen.  
Die überaus lächerlichen Versuche des Zentums, seinen nichtkonfessionellen Charakter zu betonen, sind bekannt. Doch sind das alles bis jetzt meist nur Kundgebungen. Aufgabe aller Freunde

des konfessionellen Friedens ist es, dafür zu arbeiten, daß aus Wort Tat, aus Tat in Praxis, aus Schein Wirklichkeit wird. Auch bei anderen politischen Parteien begegnet man noch Worten und Taten, die eine mißbräuchliche Verwendung konfessioneller Gegensätze darstellen und mit dem Charakter eines parteilichen Staates unvereinbar sind. Auch diese müssen verschwinden, wenn die Parteien sich aufrichtig auf den Boden der Parteilichkeit und des konfessionellen Friedens stellen wollen. Die Einsicht, daß die konfessionelle Trennung in politischen, wirtschaftlichen und gesellschaftlichen Bereichen, Krebs usw. unangebracht ist, wächst von Tag zu Tag. Der Widerstand, der ihrer Beseitigung entgegengebracht wird, entspringt meist egoistischen und politischen Beweggründen. Da muß man die Erziehungsarbeit der nächsten Zeit einsehen. So schwer die Aufgabe scheint, so kann und muß sie doch bei treuem Zusammenwirken aller Freunde des konfessionellen Friedens gelöst werden. Erst dann kann von einer völligen Herstellung des konfessionellen Friedens gesprochen werden, wenn die evangelischen und katholischen Christen bei aller Wahrung ihrer religiösen Überzeugung ohne Arg und Falsch in allen nicht reinreligiösen Dingen, die konfessionellen Unterschiede ganz vergebend, einträchtig am Wohle von Gemeinde, Stand, Staat und Reich zusammenarbeiten.  
So schwer der Kampf ist, so schön ist auch der Preis. Denn die völlige Herstellung des konfessionellen Friedens bedeutete für Deutschland einen ungeheuren Fortschritt und Gewinn. Von mächtigen und feindseligen Nachbarn umgeben, ganz auf sich gestellt, bedarf es dringend der Einheit aller seiner Glieder. Je mehr die wachsende Macht des Umsturzes und der Fanatismus reichsfeindlicher Bevölkerungsteile die Einheit schwächt, desto fester müssen wir uns die innere Einheit halten, die die Befestigung der beiden christlichen Kirchen bilden, sich in allen nationalen und gemeinwärtigen Fragen zusammenschließen. Im 16. Jahrhundert erschien unter anderen ähnlichen Wörtern ein von Ferdinand I. veranlaßtes Werk, die Via regia genannt, in dem die Mittel zur Wiedervereinigung der katholischen und evangelischen Kirche untersucht wurden. Eine solche Wiedervereinigung im Glauben hat die Geschichte als unmöglich erweisen. Aber eine andere Via regia, ein wahrhaft königlicher Weg, ist gangbar, eine Wiedervereinigung der getrennten Glieder auf dem Boden des gemeinsamen Vaterlandes.

## Die albanische Krise. Ein Ultimatum der Aufständischen.

w. Durazzo, 23. Juli. Die Aufständischen teilten gestern den Gesandten der Mächte in einem Brief mit, daß sie, um einen Bürgerkrieg zu vermeiden, die Entfernung des Fürsten von dem albanischen Thron forderten. Andernfalls brohen sie, Durazzo zu zerstören. Sollten die Schiffe auf sie schießen, so würden sie gezwungen sein, keinen Einwohner zu schonen. Die Aufständischen fordern eine Antwort in kürzester Frist. Dieser Brief trägt im Gegensatz zu anderen die Unterschrift von Kotabein der Aufständischen.  
Eine neue Bekämpfung ruft die ganze Bevölkerung auf, auch heute an den Versammlungen zu arbeiten.

## Das Staatsmonopol.

(Von einem Berliner Mitarbeiter.)  
Berlin, 22. Juli.  
Man kann getrost annehmen — ja haben auch wir uns bisher zu diesen Dingen gestellt — daß die Steuerplaudereien dieses Sommers nicht weniger pro nihilo sind. Man hat die Kloden klären hören und nicht Fährten aus; aber wir möchten nicht glauben, daß sich nur eines von den Monopolen, die jetzt von Leuten, die sich als informiert ausgeben, der Öffentlichkeit unterbreitet werden, schon in diesem Winter den Reichstag beschäftigen wird. Dennoch sind die Auseinandersetzungen nicht ohne Interesse: sie zeigen an einem ungemein instruktiven Beispiel, wie sehr sich bei uns die allgemeine Auffassung über die Monopolen und ihre Stellung in der Steuerausübung eines Volks geändert hat.  
Die Monopolen sind an sich eine alte Erfindung. Die Griechen haben sie bereits gekannt, die Römer in der Gestalt des Salzmonopols sogar schon in den ersten Jahren der Republik. Im Mittelalter sind es die Städte, die ja überhaupt als die Ersten eine einigermaßen geordnete Finanzverwaltung kennen, die sich des Salzregals, hier und da wohl auch der Verstaatlichung des Weinanbaugebietes für ihre öffentliche Wirtschaft bedienen. Die große Zeit der Monopole bricht aber dann erst in der Epoche der aufstrebenden Kaiserhöflichkeit an. Der millionen

## Kunst und Wissenschaft. Das deutsche Theater.

Die Teilnahme am Theater — so groß sie auf den ersten Blick ist — leidet an der Interessenlosigkeit an seiner Organisation und seiner Geschichte.  
So wenig im allgemeinen als die Kunst, so wenig reißt das Theater zur Erkundung der Vergangenheit und der Zusammenhänge der Gegenwart. Sämtlich die Schauspielkunst ist die eigentlich geschichtslose Kunst. Dem Wissen nicht die Nachwelt keine Kränze.  
Man muß diesen Zustand bedauern. Es mag an sich belanglos erscheinen, Bescheid zu wissen über die Verdrängungswelle der Schauspielere darsteller zur Zeit des Dichters und in der seiner Nachfolge. Einem Maximalen Gegenstande besteht in sich selbst zurecht und es kann sie genießen, auch wer von der Gegenwart Wohlstand oder Vergnügen nicht weiß.  
Und doch ist es um diese Dinge nicht anders als um die Kunstbetrachtung. Man braucht an Dürer und Rembrandt nicht zu denken, wenn man vor ein modernes Bild oder ein graphisches Blatt tritt. Aber man muß ihre Werke durchdringt haben, damit die Seele vor dem gegenwärtigen Eindruck so reich sich ausleben kann als sie es, durch die Kenntnis der Vergangenheit geläutert und empfänglich gemacht, vermag.  
Aber wer auch für das Theater den Weg in die Vergangenheit gegangen ist, wird verstehen, zu welcher Höhe der Ausdrucksfähigkeit, zu wie gesteigerter Sensibilität die Darstellungskunst

fortgeschritten ist. Nur ihm wird dann das Theater aus einer zeit- und raumlosen zu der Stätte, auf der der Geist der Zeit lebendig sich auswirkt.  
Aber noch ein weiteres wurde vernachlässigt durch die Teilnahmslosigkeit am Wesen der Bühne: das Interesse an ihrer sozialen Struktur, an ihrer Existenz als gesellschaftlicher Einrichtung. Man darf ruhig gestehen: der bestrebende Tiefstand der sozialen Verhältnisse unserer Theater hätte nicht erreicht werden können, wenn nicht diese Teilnahme gefehlt hätte. Alle Fürsorge gegen die Tollettennot unserer Schauspielere, alle Veranlassungen für die Unterhaltungsleistungen der Schauspieler in Ehren! Aber daß man sich mit solchen Mitteln begnügt, beweist eben, daß man für wirkliche Abhilfe keinen Sinn und keinen Willen hat.  
Die Bedeutung dieser Schuld vermisst man an der Größe ihrer Wirkung.  
Man darf heute mit Arg und Recht von einer Not des deutschen Theaters sprechen: von einer künstlerischen wie sozialen. Und nicht das Aufkommen der Schauspielbühnen trägt daran schuld, sondern die Verstandeslosigkeit gegen das Theater, die ihm zu einer Zeit verdrängt werden mußte, wo es zur höchsten Blüte aufsteigen berufen war, weil von der Darstellungskunst das Tiefste und Reichste gefordert war, was sie geben konnte.  
Wagners Festspielgedanke: die Durchdringung unseres Lebens mit Kunst: die seelische Verfeinerung durch die Wirklichkeit der modernen Dichtung führten in großen Lustspielen zu äußerlich neuen Formungen der Darstellungskunst, nicht zu innerem Wandel, der seine Dauer und Nachhaltigkeit gewährleisten konnte.

So sind wir überdrüssig geworden des Festspielgedankens der Beteiligung des bildenden Künstlers am Leben der Bühne, der intimen, verfeinerten Darstellungsart: und was Wagner sich als Ideal erdacht und was die lebendigere Ausdrucksmittel der modernen Zeit auch im Theater forderte, ist gleich wenig erfüllt. Die wenigen Ausnahmen bestätigen die Regel.  
Es ist darum an der Zeit, daß Stimmen sich erheben, die an diese Wunden der Zeit rühren, soll man an der Zukunft der deutschen Bühne nicht verzweifeln.  
Und es ist bezeichnend für die Stimmung der Zeit, daß dabei der Nachdruck auf das schauspielerische Moment fällt und verdrängt wird, das Theater einzuordnen in die allgemeine ethische Kultur des Volkes, daß, wie aus Überdruß gegen das Überwiegen raumkünstlerischer Fragen in der Darstellung der Theater in den Vordergrund geschoben wird, was in ihn hineingehört: das Recht des Darstellers, und das man, nach drei Jahrzehnten, Wagners so lange unverstandene oder nicht beachtete Forderungen der Einheit des Kunstwerks, die im letzten Grunde Schillers Gedanken fortsetzen, aufgreift und als Norm hinstellt.  
Dr. Victor Eder nämlich, der bei Friedrich Guttsch in Karlsruhe ein Buch über „Deutsche Theaterkunst“ verlegt hat (die erste knappe und übersichtlich geordnete Darstellung der Geschichte des deutschen Theaters und des deutschen Schauspielers), läßt seine Darlegungen über die jüngsten Reformbestrebungen der deut-

lichen Bühne in Mahnungen gabeln, die von hoher Bedeutung für unsere Zeit sind:  
„Doppelte Vorsicht ist bei diesem Schlagwort „Moderne Theaterkunst“ oder „Moderne Bühnenkunst“ geboten, um nicht den Rahmen vor des Dichters Wort und vor die lebendige Wärme des Schauspielers zu stellen. Dar man in früherer Zeit dem Schauspieler den Vorwurf gemacht, er dränge sich vor den Dichter und viele nur um seiner selbstwillen, so möchte man nun mit gleichem Vorwurf dem Regisseur begegnen, daß er seine Arbeit in den Vordergrund stellt. Alle dienen dem Dichter, dem primären Künstler.  
Um eine gemeinsame deutsche Theaterkunst aus dem Chaos der verwirrten Zustände gewinnen zu können, bedarf es einer größeren Einheitslichkeit sozialen und ethischen Empfindens. Da haben Einflüsse zu wirken, die nicht theaterkünstlerischer, sondern allgemein kultureller Art sind. Wenn die breite Masse der Bevölkerung Probleme von Unterhaltungen, Aktualität von dauernden Werten zu unterscheiden weiß, dann werden auch im Theater große Taten geschehen — Schaffende und Genießende werden sich die Hand zum innigen, lebensfrohen Bunde reichen. Dann wird die Zeit gekommen sein, die der Wagnertheater Meister so heiß ersehnte — die Zeit, da Theaterkunst dem Menschen ein Erlösungsalter ist.“  
Von selbst müssen solche Forderungen die der letzten führen: dem privaten Betrieb der Theater ein Ende zu machen.  
„Die erste Forderung des modernen Theaters ist: Staatliche oder städtische Verwaltung. Privattheater in der Form der Großstadttheaterstätten mit Operette oder Lustspiel mögen

\*) Deutsche Theaterkunst (Theorie und Praxis) von Dr. Victor Eder. Verlag Guttsch, Karlsruhe-Weipzig. Preis 4 Mk.





Bedingungen: Körperliche Rüstigkeit, Alter nicht über 30 Jahre, gute Volkswirtschaftskennntnisse.

II. An der badisch-schweizerischen Zollgrenze sind durch die Groß-, Zoll- und Steuerdirektion Karlsruhe 20 Grenzaußsicherstellen zu besetzen.

\* Die maschinentechnische Staatsprüfung. Am 21. September 1914 beginnt die maschinentechnische Staatsprüfung nach den §§ 7—11 der landesbesonderen Verordnung vom 2. Juli 1906.

\* Versammlung der Gartenheim-Gesellschaft. Von Schmidt uns. Im Restaurant „Germania“ fand gestern Abend eine von rund 80 Personen besuchte Versammlung der Gartenheim-Gesellschaft statt.

\* Wandervorträge in der Bilanzstellung im Realgymnasium (Friedrichsburg). Die beiden Wandern entsprechend werden Freitag und Samstag, den 24. und 25. Juli, neben den Vorträgen von 7—8 Uhr auch Abendvorträge abgehalten.

Polizeibericht. Verhaftet wurden 20 Personen wegen verschiedener strafbarer Handlungen, darunter ein von der Amtsverwaltung Straßburg i. Br. wegen Diebstahls verfolgter Uhrmacher von Zürich.

Neues aus Ludwigshafen. Tödlicher Unfall. Bei den Erweiterungsarbeiten an der Kohlenföreranlage der Bad. Anilin- und Sodafabrik sind heute morgen 2 Leute der Firma Adolf Weidert u. Co. verletzt.

Handwerkerbewegung und Gewerbeleben. Verbandstag der Barbier- und Friseur-Zünfte. Frankfurt, 22. Juli. Der 43. Verbandstag des Bundes Deutscher Barbier- und Friseur-Zünfte wurde im Kaufmannischen Verein die mit der Tagung verbundene

Ausstellung eröffnet. Die Ausstellung gliedert sich in eine sachliche und gewerbliche und ist in zwei Sälen untergebracht. In der Bepfropfung der gesamten Lage des Gewerbes weist der Verwaltungsbericht die von der Geschäftsstelle aufgestellte Behauptung der zu starken Lehrlingsausbildung zurück.

Jahresbericht der hessischen Handwerkskammer. Mainz, 22. Juli. Dem Jahresbericht der hessischen Handwerkskammer sei folgendes entnommen: Ein großer Teil unserer Tätigkeit wird von der Überwachung der Vorschritten zur Regelung des Berufswesens in Anspruch genommen.

mittlungsstellen der Korporationen sind sehr stark in Anspruch genommen worden. Ebenso haben die größeren Städte schöne Erfolge zu verzeichnen. Durch die Zentralisation des Arbeitsnachweises in der Provinz Starkenburg bedienten sich mehrere Korporationen dieser Einrichtung und wird fortgesetzt über deren Tätigkeit in der Tagespresse Mitteilung gemacht.

Selbständige Handwerker. Das abgelaufene Berichtsjahr brachte einen außerordentlich starken Andrang zur Meisterprüfung, sobald ununterbrochen Prüfungen abgehalten werden könnten. Insgesamt hatten sich zu den Prüfungen im Laufe des Jahres 975 Personen gemeldet, von denen 807 die Prüfung bestanden.

Gerichtszeitung. Vom Schöffengericht. Aus einer Zeit am Prägen mibabende vor Kurzem der Schöffengerichte Karl Rordt den Tagelöhner Reim, als ihm dieser in der Jungbücherei benommen, ohne daß ihm dieser die geringste Unruhe hierzu gegeben hätte, mit einem Sammelkloster, der bei seinen Fratzen von Amsterdamm sein neuer Begleiter ist.

Randau, 22. Juli. Das Schwere Kriminalgericht hat dem Herxheim, wobei mehrere Personen verletzt wurden, fast vor der höchsten Sitzsammlung seine schöne Angeklagte war Leo Hirsch, geb. 1894 in Erndkron (Württemberg), Mechaniker und Chauffeur in Randau, aus der Untersuchungshaft entlassen, wegen fahrlässiger Tötung und Körperverletzung.

Als Richter richtete Abg. Meander den Standpunkt der Posten im Lande und in der Kommission dar. Diese hätten zu beanstanden gehabt, daß nicht nur an der Form, sondern auch am Inhalt der Gebete Veränderungen vorgenommen wurden.

Als Richter richtete Abg. Meander den Standpunkt der Posten im Lande und in der Kommission dar. Diese hätten zu beanstanden gehabt, daß nicht nur an der Form, sondern auch am Inhalt der Gebete Veränderungen vorgenommen wurden.

Als Richter richtete Abg. Meander den Standpunkt der Posten im Lande und in der Kommission dar. Diese hätten zu beanstanden gehabt, daß nicht nur an der Form, sondern auch am Inhalt der Gebete Veränderungen vorgenommen wurden.

Als Richter richtete Abg. Meander den Standpunkt der Posten im Lande und in der Kommission dar. Diese hätten zu beanstanden gehabt, daß nicht nur an der Form, sondern auch am Inhalt der Gebete Veränderungen vorgenommen wurden.

Evangel. Generalsynode. BNC. Karlsruhe, 23. Juli. Die heutige 10. öffentliche Sitzung der Generalsynode war im Gegensatz zu ihren Vorgängerinnen auf den Tribünen sehr stark besucht.

Präsident Uebel stellt fest, daß die Synode sich ausgezeichnet hat durch Ruhe, Sachlichkeit und Bornehmtheit und sprach die Hoffnung aus, daß heute davon nicht abgewichen werde.

Für die Kommission berichtete Abg. Weiß über die Verhandlungen über die Vorlage des Oberkirchenrats über das Kirchenbuch. Danach hat die letzte Generalsynode einstimmig den Oberkirchenrat aufgefordert, einen Entwurf zu einem neuen Kirchenbuche vorzulegen.

Präsident Uebel stellt fest, daß die Synode sich ausgezeichnet hat durch Ruhe, Sachlichkeit und Bornehmtheit und sprach die Hoffnung aus, daß heute davon nicht abgewichen werde.

Als Richter richtete Abg. Meander den Standpunkt der Posten im Lande und in der Kommission dar. Diese hätten zu beanstanden gehabt, daß nicht nur an der Form, sondern auch am Inhalt der Gebete Veränderungen vorgenommen wurden.

Als Richter richtete Abg. Meander den Standpunkt der Posten im Lande und in der Kommission dar. Diese hätten zu beanstanden gehabt, daß nicht nur an der Form, sondern auch am Inhalt der Gebete Veränderungen vorgenommen wurden.

Als Richter richtete Abg. Meander den Standpunkt der Posten im Lande und in der Kommission dar. Diese hätten zu beanstanden gehabt, daß nicht nur an der Form, sondern auch am Inhalt der Gebete Veränderungen vorgenommen wurden.

anstelle des Apostolismus, denn wir wünschen, dass die das Apostolikum wollen, es nicht horten...

Abg. Keller führte aus: Mit blutendem Herzen gehen wir an die Entscheidung heran, die heute fällt; denn sie greift uns tief an...

Don Tag zu Tag.

— Blausiges Eifersuchtsdrama. S. Stuttgart, 22. Juli. Heute früh wurde auf dem Donauufer...

— Entzünden. S. Stuttgart, 22. Juli. In Riedlingen ist der 22. Jahre alte Bauvermeister Selig...

— Häuser und Brandstiftung. Entzünden. 21. Juli. Seit Wochen befindet sich die Gemeinde...

— Witzvergnügen. Bittau, 23. Juli. Die Frau des Reichensberger Webers wurde das Opfer einer Witzvergnügen...

— Witz in der Trunkenheit. Verlebens. 22. Juli. Eine furchtbare Blüthe hat sich im Dorf...

— Furchtbare Gewitter. Berlin, 23. Juli. (Von unv. Berl. Bur.) Aus Regensburg wird gemeldet...

— Eine furchtbare Explosion. Wien, 23. Juli. (Priv.-Tel.) In der Fabrik für Feuerwerkskörper...

— Der Großlöcher wird also nicht verkauft. Klagenfurt, 22. Juli. Der deutsche Industrielle...

— Schererer Volkstanz. Konstantinopel, 23. Juli. Nach der W. Z. richtete ein schwerer...

Letzte Nachrichten und Telegramme.

Berlin, 23. Juli. (Von unv. Berl. Bur.) Man meldet aus London: Ein auffälliger...

Berlin, 23. Juli. (Von unv. Berl. Bur.) Der gestrige 22. Juli wird von den Meteorologen...

Berlin, 23. Juli. (Von unv. Berl. Bur.) Landgerichtsrat Schlichting, der Vorsitzende...

Neapel, 23. Juli. Das Allgemeindefinden des Herzogs von Neapel ist beschließend...

Sidney, 23. Juli. Das hiesige Industriegericht verurteilte 519 Veraleute des Bezirks...

Lourdes, 22. Juli. Der Eucharistische Kongress wurde heute Nachmittag feierlich eröffnet...

Der Wettersturz. h. Karlsruhe, 23. Juli. Im ganzen Schwarzwald...

St. Moritz, 23. Juli. Nach einem schneelosen Abend...

Ein verhängnisvoller Zusammenstoß mit Wilderern.

Magdeburg, 23. Juli. Gestern früh erschoss in Osterweddingen ein gewisser Kramer...

Magdeburg, 23. Juli. Von unterrichteter Seite werden uns über die Ursache und den Verlauf...

Magdeburg, 23. Juli. Heute morgen wurden auf Ersuchen der Staatsanwaltschaft...

w. London, 23. Juli. Die Homerulekonferenz ist heute vormittag wieder zu einer Sitzung...

Flug Berlin-Kopenhagen. Berlin, 23. Juli. (Priv.-Tel.) Heute morgen begab sich der Flieger Wieland...

Eine Familientragödie. w. Greiz (i. Vogtland), 23. Juli. (Priv.-Tel.) Heute vormittag verfuhr der Gelegenheitsarbeiter...

Ein neuer Zwischenfall an der rumänisch-bulgarischen Grenze. w. Bukarest, 23. Juli. Der Agence 'L'agence' zufolge...

Petersburg, 23. Juli. Nach den amtlichen Berichten war die Zahl der Ausständigen...

Die Spannung zwischen Oesterreich-Ungarn u. Serbien. w. Belgrad, 23. Juli. Gegenüber den Mitteilungen...

Die Debatte im ungarischen Abgeordnetenhaus. w. Budapest, 23. Juli. In der gestrigen Witternacht...

St. Gallen, 23. Juli. Durch den Feld- und Waldhüter Samuel Kraft...

Palz, Hessen und Umgebung. Kaiserlautern, 23. Juli. Der Logner Georg Metz...

sei, eine Erschöpfung der parlamentarischen Lage vermeiden müsse. Er sei überzeugt, dass es im Falle...

Der Oppositionelle Jakobson zog ebenfalls seine Interpellation über die auswärtige Lage zurück...

Graf Tisza erklärte, er sei bereit, dem Wunsche der Opposition gemäß einen Schritt zu unternehmen...

Kommunalpolitisches.

Karlsruhe, 22. Juli. Dem Bürgerausschuss sind vom Stadtrat für seine nächste Sitzung einige weitere Vorlagen zugegangen...

St. Gallen, 22. Juli. Der Gemeinderat wird dem Bürgerausschuss eine Vorlage zugehen lassen...

St. Gallen, 22. Juli. Durch den Feld- und Waldhüter Samuel Kraft von hier wurden am Sonntag...

Kaiserlautern, 23. Juli. Der Logner Georg Metz hier, der als früherer Stifter des Bauarbeiterverbandes...





Vom Ausland werden angeboten die...

Roggen, Weizen, Hafer, Gerste...

Häute, Felle, Leder.

Mannheim, 22. Juli 1914. Bei der heute stattgefundenen Auktion wurden nachstehende Preise erzielt:

Berlin, 23. Juli. Es lagen heute seitens der Provinz zahlreiche Kaufoffers vor.

Obstmarkt in Dürkheim.

Obstmarkt war sehr gut befahren und fand alles Obst rasch und willige Abnahme.

Vieh- u. Fleischpreise in Württemberg.

Ueber die neuere Bewegung der Vieh- u. Fleischpreise in Württemberg veröffentlichen die K. Stat.

September 1913, so bei Kalbfleisch in Eßlingen, Urach, Großesilgen und Sulgau.

Kautschuk.

Nachdem lange Wochen hindurch die Stimmung an Kautschukmärkten recht lebhaft gewesen war, besserte sie sich in der Berichtszeit etwas.

Table with columns for 'Vorrat von Para und Peruvian in England', 'Vorrat von Para und Peruvian in Paris', etc., with values for 1914 and 1913.

Weltstocks am 30. Juni 1914 17549 15477

Holz.

Wie an vielen anderen Märkten, so hören auch am Holzmarkt die Konjunkturläden nicht auf.

Landwirtschaft.

Ernteschätzung 1914.

Das Internationale Landwirtschafts-Institut in Rom veröffentlicht folgende Ernteschätzungen 1914 in Doppelzentnern

Hafer: Vereinigte Staaten 174 325 150 (107,1 Prozent), England und Wales 13 038 330 (98,2 Prozent), Ungarn 12 996 930 (89,7 Prozent), Belgien

7 220 044 (103,7 Prozent), Italien 5 000 000 (72,2 Prozent), Spanien 4 437 681 (120,7 Prozent), Schweiz 738 000 (99,9 Prozent), Europ. Rußland 561 000 (106,4 Prozent), Tunis 100 000 (16,7 Prozent).

Die Anbaufläche für Baumwolle beträgt in den Vereinigten Staaten 14 937 342 ha d. s. 102,6 Prozent der Anbaufläche des Vorjahres.

Die Zuckerrüben in den Vereinigten Staaten betrug 465 798 ha d. s. 96,4 Prozent der Anbaufläche 1913.

Gute Aussichten für die Gersteernte in Deutschland.

Die Aussichten für die Gersteernte im Deutschen Reich beurteilt die Tageszeitung für Brauerei in Berlin auf Grund der auch in diesem Jahre seitens der wirtschaftlichen Abteilung der Versuchs- und Lehranstalt für Brauerei in Berlin bei zahlreichen landwirtschaftlichen Behörden und sonstigen Sachverständigen bis zum 20. Juli veranstalteten Umfrage sowie anderweitiger Informationen dahin:

Über die Qualität läßt sich zur Zeit natürlich noch nichts Bestimmtes sagen, doch ist festzustellen, daß seitens der Sachverständigen zumeist mit einer guten bis recht guten Kernausbildung und im allgemeinen auch mit guten bis recht guten Qualitäten im Deutschen Reich gerechnet wird.

Schiffahrts-Nachrichten vom Mannheimer Hafenverkehr.

Table with columns for 'Gefahren am 20. Juli', 'Angekommen am 21. Juli', 'Gefahren am 21. Juli', 'Angekommen am 22. Juli', listing ship names, companies, and destinations.

München 180. Außerdem nehmen 1148 Hospitanten und 2002 Hörer an einzelnen Vorlesungen teil.

Letzte Handelsnachrichten.

Mannheim, 23. Juli. Geschäft war heute in Bezug auf den 148. Prozent. Sonstige Veränderungen: Anilin 540 G., Seilindustrie 118 G., 120 B., Zuckerfabrik Frankenthal 420 G. und Zuckerfabrik Waghäuser-Aktien 213 G.

Frankfurt a. M., 23. Juli. Auf Anfragen an Aktionärkreisen der Hedderheimer Kupferwerke und Süddeutsche Kabelwerke A-G. in Frankfurt a. M.

Essen a. d. R., 23. Juli. Im zweiten Vierteljahr 1914 betrug bei der Kohlenbergwerkschaft Dorstfeld die Kohlenförderung 203 729 t gegen 202 190 t im ersten Vierteljahr 1914 und 200 865 t im zweiten Vierteljahr 1913.

Berlin, 23. Juli. Morgen werden erstmals die Bezugsrechte auf Badische Anilin- und Sodafabrik-Aktien und Elberfelder Farbfabrikanten notiert.

Berlin, 23. Juli. Nach der 'B. Z.' hat der Vorsitzende des Gewerbegerichts, Magistrat von Schulz, aus eigener Initiative den Arbeitgeber- und Arbeitnehmerorganisationen der Laußitzer Tuchindustrie seine Vermittlung angeboten.

Verantwortliche: Für Politik: Dr. Fritz Goldenbaum; für Kunst und Feuilleton: Dr. Victor Eckert; für Lokales, Provinziales und Gerichtszeitung: Richard Schabender.

Dr. H. Haaschen Buchdruckerei, O. m. u. B. Direktor: Ernst Müller.

Kurszettel des „Mannheimer General-Anzeiger, Badische Neueste Nachrichten“.

Inländische Effektenbörsen.

Mannheim, 23. Juli

Obligations.

Table of domestic obligations including Stadtanleihen, Pfandbriefe, Eisenbahn-Oblig., Industrie-Oblig., and Aktien.

Banken.

Table of bank shares including Deutsche Bank, Reichsbank, etc.

Brauereien.

Table of brewery shares including Beck & Co., etc.

Chem. Industrie.

Table of chemical industry shares including BASF, etc.

Transport u. Verleinerung.

Table of transport and shipping shares including Lloyd, etc.

Frankfurt, 23. Juli.

Anfangskurse.

Table of opening prices for Frankfurt securities.

Schlusskurse.

Table of closing prices for Frankfurt securities.

Wechsel.

Table of exchange rates for various locations.

Staatspapiere u. Stadtanleihen.

Table of government and municipal bonds.

Bank- u. Versicherungs-Aktien.

Table of bank and insurance shares.

Aktien deutscher u. ausländ. Transportanstalten.

Table of shares in German and foreign transport companies.

Bergwerksaktien.

Table of mining shares.

Nachbörse.

Table of after-market trading.

Privatdiskont.

Table of private discount rates.

Frankfurt, 23. Juli.

Schlusskurse. (Fortsetzung.)

Aktien industrieller Unternehmungen.

Table of industrial company shares including Aluminenwerk, etc.

Pfandbriefe.

Table of mortgage bonds.

Privatdiskont.

Table of private discount rates.

Berlin, 23. Juli.

Reichsbankdiskont.

Table of Reichsbank discount rates.

Anfangskurse.

Table of opening prices for Berlin securities.

Schlusskurse.

Table of closing prices for Berlin securities.

Wechsel.

Table of exchange rates for Berlin.

Staatspapiere u. Stadtanleihen.

Table of government and municipal bonds for Berlin.

Bank- u. Versicherungs-Aktien.

Table of bank and insurance shares for Berlin.

Aktien deutscher u. ausländ. Transportanstalten.

Table of shares in German and foreign transport companies for Berlin.

Bergwerksaktien.

Table of mining shares for Berlin.

Nachbörse.

Table of after-market trading for Berlin.

Privatdiskont.

Table of private discount rates for Berlin.

Ausländische Effektenbörsen.

Paris, 23. Juli.

Diskont der Bank von Frankreich.

Table of discount rates for Bank of France.

Wien, 23. Juli.

Diskont der österr.-ungar. Bank.

Table of discount rates for Austro-Hungarian Bank.

London, 23. Juli.

Diskont der Bank von England.

Table of discount rates for Bank of England.

Produktenbörsen.

Mannheim, 23. Juli.

Die Wägen sind in Reichsmark.

Table of commodity prices in Mannheim.

Berlin, 23. Juli.

Die Wägen sind in Reichsmark.

Table of commodity prices in Berlin.

Mannheimer Getreidemarkt.

Mannheim, 23. Juli.

Table of grain market prices in Mannheim.

Berlin, 23. Juli.

Anfangskurse.

Table of opening prices for Berlin commodities.

Schlusskurse.

Table of closing prices for Berlin commodities.

Wechsel.

Table of exchange rates for Berlin commodities.

Staatspapiere u. Stadtanleihen.

Table of government and municipal bonds for Berlin commodities.

Bank- u. Versicherungs-Aktien.

Table of bank and insurance shares for Berlin commodities.

Aktien deutscher u. ausländ. Transportanstalten.

Table of shares in German and foreign transport companies for Berlin commodities.

Bergwerksaktien.

Table of mining shares for Berlin commodities.

Nachbörse.

Table of after-market trading for Berlin commodities.

Privatdiskont.

Table of private discount rates for Berlin commodities.

Budapest, 23. Juli.

Table of exchange rates for Budapest.

Liverpool, 23. Juli.

Table of exchange rates for Liverpool.

Paris, 23. Juli.

Anfangskurse.

Table of opening prices for Paris securities.

Schlusskurse.

Table of closing prices for Paris securities.

Wechsel.

Table of exchange rates for Paris securities.

Staatspapiere u. Stadtanleihen.

Table of government and municipal bonds for Paris securities.

Bank- u. Versicherungs-Aktien.

Table of bank and insurance shares for Paris securities.

Aktien deutscher u. ausländ. Transportanstalten.

Table of shares in German and foreign transport companies for Paris securities.

Bergwerksaktien.

Table of mining shares for Paris securities.

Nachbörse.

Table of after-market trading for Paris securities.

Privatdiskont.

Table of private discount rates for Paris securities.

Antwerpen, 23. Juli.

Anfangskurse.

Table of opening prices for Antwerp securities.

Schlusskurse.

Table of closing prices for Antwerp securities.

Wechsel.

Table of exchange rates for Antwerp securities.

Staatspapiere u. Stadtanleihen.

Table of government and municipal bonds for Antwerp securities.

Bank- u. Versicherungs-Aktien.

Table of bank and insurance shares for Antwerp securities.

Aktien deutscher u. ausländ. Transportanstalten.

Table of shares in German and foreign transport companies for Antwerp securities.

Bergwerksaktien.

Table of mining shares for Antwerp securities.

Nachbörse.

Table of after-market trading for Antwerp securities.

Privatdiskont.

Table of private discount rates for Antwerp securities.

Heberische Schiffs-Telegramme.

Table of shipping telegrams including ship names, destinations, and dates.

